

# Fest der Farben

40 Jahre Samuelis Baumgarte Galerie in Bielefeld/Von Ulla Fölsing



Farbgewaltig sam Francis, „Ohne Titel“, 1980



v.l.n.r.: Martin Kannegesser, Liz Mohn und Alexander Baumgarte

Der Umgang mit der Klassischen Moderne erhält jung. Das beweist die Frische und Strahlkraft der Bielefelder Samuelis Baumgarte Galerie, die in diesem Herbst auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblickt. Der runde Geburtstag wird mit einer fulminanten Zeitreise durch das internationale Programm der Vergangenheit gefeiert. Zu sehen sind 90 hochkarätige Werke von Klassikern der Moderne und Gegenwartskünstlern, die die Galerie zum Markenzeichen gemacht haben. Die glanzvolle Namensliste reicht von Albers, Bargheer, Botero und Cragg über Kirchner, Knoebel, Mack, Nolde und Picasso bis zu Poliakoff, Richter, Stella und „Young Artists“ wie Marie-Jo Lafontaine, Nicolas Gropierre und Hans-Jörg Mayer.

Die anspruchsvolle Jubiläumsschau unter dem Titel „Sagenhaft!“ mit rund 50 Künstlern aus dem Repertoire der Galerie ist ein Fest der Farben: An den weißen Wänden der großzügigen Räume am Niederwall 10 im ehemaligen Bielefelder Hauptsitz der Dresdner Bank konkurrieren „Vibrierende Farben“ des Zero-Künstlers Heinz Mack mit Gerhard Richters „Grün-Blau-Rot“. „Rote Dahlien und blaue Clematis“ von Emil Nolde mit Eduard Bargheers beige-orientierter Mittelmeer-Palette. Serge Poliakoffs „Gris et rouge“ mit Ernst Ludwig Kirchners grün-gelben „Akten im Walde“ und einem blauen „Indianer“ von Rainer Fetting. Dazu eine fröhlich bunte Nana-Skulptur von Niki de Saint Phalle und drei in glühendem Gelb-rot-grün schwebende Afrika-Bilder der Galerie-Gründerin Ruth Baumgarte.

Die Lust an der Farbe als bestimmendes, subjektbildendes Ausdrucksmittel kennzeichnete das Œuvre von Ruth Baumgarte (1923-2013) als Künstlerin der zweiten Generation des Expressionismus ebenso wie ihr Galerie-Programm. 1975

startete die in Coburg geborene und an der Berliner Akademie der Künste ausgebildete Malerin in ihrer ostwestfälischen Wahlheimat Bielefeld „Das Fenster“. Aus diesem Vorläufer entstand 1986 unter Mitwirkung ihres noch sehr jungen Sohnes Alexander und ihres Onkels Nathan Samuelis, eines passionierten Sammlers aus Genf, die Samuelis Baumgarte Galerie. Der auf Klassische Moderne und Gegenwartskunst spezialisierte Kunsthandel hievte die eher für die prosaische Nahrungsmittelindustrie bekannte Stadt zwischen Weser und Ems auf die kulturelle Landkarte.

Der Anfang sei schwer gewesen, sagt Alexander Baumgarte. Der studierte Jurist und Kunsthistoriker führt seit vielen Jahren als alleiniger Inhaber die Geschäfte. Er vertritt weltweit etablierte, aber auch junge Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, die oftmals abstrakt daherkommt. Im Sinne seiner Mutter pflegt er dazu bis heute die Tradition des Figürlichen. Baumgartes Qualitätsansprüche sind hoch. Von einem Künstler, den er in sein Portefeuille aufnimmt, verlangt er Originäres: „Auf keinen Fall darf der epigonal sein, sondern muss seinen eigenen Weg gefunden haben.“

Baumgartes mehr als 300 Einzel- und Gruppenausstellungen mit Klassikern der Moderne sowie Gegenwartskünstlern, dazu seine Auftritte auf Messen wie der Art Cologne oder der FIAC Paris haben die Bielefelder Galerie international bekannt gemacht. Das Problem ist nur der Nachschub. In den letzten Jahren sei viel zu wenig hochwertige Qualität auf den Markt gelangt, klagt der Besitzer: „Wir können die Nachfrage von Sammlungen zum Teil nicht erfüllen, weil es für bestimmte Künstler wie Fernando Botero, Heinz Mack oder Gerhard Richter Wartelisten gibt. Seit der Finanzkrise wurde international viel in Kunst investiert.“ Die Tätigkeit als Galerist er-

gänzt Baumgarte seit mehr als zwei Jahrzehnten mit Art Consulting. Seine Kunstberatungsgesellschaft realisiert für Unternehmen Kunstkonzepte sowie Kunst-am-Bau-Projekte. Auch die noch zu Lebzeiten seiner Mutter gegründete gemeinnützige Kunststiftung verlangt ihm als Stiftungsratsvorsitzendem viel Zeit ab. Sie verwaltet Ruth Baumgartes künstlerischen Nachlass und vergibt seit 2014 jährlich einen Förderpreis an einen figurativ arbeitenden Künstler. Derzeit werden Ausstellungen in den Städtischen Kunstsammlungen Salzgitter im Schloss Salder und zwei weiteren Museen vorbereitet.

Erstmals in Gänze mit dem umfangreichen Werk seiner Mutter in Erscheinung getreten ist Alexander Baumgarte im Juli 2013. Was als Hommage zu ihrem 90. Geburtstag gedacht war, geriet durch den Tod der Malerin kurz davor zur posthumen Ehrung. Die vielbeachtete Retrospektive vereinigte mehr als 100 Werke aus sieben Jahrzehnten. Sie zeigten die Künstlerin als unbestechliche Chronistin von Nazi-Diktatur, Nachkriegszeit und Postkolonialismus.

Die aktuelle Jubiläumsschau der Samuelis Baumgarte Galerie ehrt die Galerie-Gründerin jetzt nicht nur mit einer Präsentation von drei ausdrucksstarken Bildern aus deren Afrika-Zyklus, der Ende der 1980er-Jahre unter anderem in New York, London, Rom, Mailand, Paris und Berlin zu sehen war. In anrührender Weise erinnerte auch die Versteigerung eines Pastells von Heinz Mack bei einem Charity-Dinner zum Auftakt der Ausstellung an die vormalige Hausherrin. Der Erlös von 25 000 Euro ging zusammen mit weiteren Spenden und Einnahmen aus dem abendlichen Event als Summe von mehr als dem Doppelten an die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Ruth Bergmann wurde selbst Opfer eines Schlaganfalls.

Dass die von ihr gegründete Galerie 40 Jahre lang jung und lebendig geblieben ist, führt ihr Sohn auf die Impulse zurück, die sie mitgegeben hat – „unsere ständige Begeisterungsfähigkeit für die Künstler und ihre Arbeit, neue und gelebte Strömungen kontinuierlich weltweit zu verfolgen und niemals wirklich müde und satt zu werden. Was hätte meine Mutter gesagt: Junge, denk daran, es geht immer um die Kunst!“



Niki de Saint-Phalles „ange lumineuse“, 1993

**Sagenhaft! 40 Jahre Samuelis Baumgarte Galerie**

bis 30. 11.

Samuelis Baumgarte Galerie

Niederwall 10

33602 Bielefeld

www.samuelis-baumgarte.com